



Viele Zettel für die Optimierung der Begebenheiten im Markt Oberzenn.

Foto: hm

Kein Mangel an guten Vorschlägen

ENTWICKLUNGSKONZEPT Bürger wünschen sich für Oberzenn bessere Infrastruktur und gut sortierten Lebensmittelmarkt.

VON HELMUT MEIXNER

OBERZENN – Viel kann man sich hinter dem Kürzel ISEK, zumindest als Außenstehender, wahrlich nicht vorstellen. Beschäftigt man sich mit dem Begriff etwas näher, erfährt man, dass hinter ihm der Name für ein „integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ verbirgt. Es setzt sich mit der komplexen Aufgaben der Stadt -, im Fall des Marktes Oberzenn, mit der Gemeindeentwicklung auseinander.

Das fächerbergreifende Konzept berücksichtigt hierbei bereits erarbeitete Ergebnisse vorausgegangen Planungsmaßnahmen sowie mit dem 2020 aktualisierten integrierten Entwicklungskonzept (ILEK) der Kommunalen Allianz Aurach-Zenn. Ziel von ISEK ist die Erarbeitung von Leitbildern, Schlüsselprojekten und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung Oberzenns. Bei einer ersten Informationsveranstaltung, zu der Bürgermeister Reiner Huhna-

gel rund 70 Interessierte in der Zenngrundhalle begrüßen konnte, diente der Kathauschef zunächst auf das bisher Geschehene zurück.

Im April des Vorjahres hatte die Kommune das Stuttgarter Planungsbüro „Plan 7 Architekten“ damit beauftragt, ein Konzept für die Marktgemeinde zu erstellen. In den Sommermonaten erfolgte eine erste Begehung, die nicht zuletzt als Grundlage der Erarbeitung einer Bestandsanalyse diente. Kurz vor Weihnachten wurden erstmals die Bürger aktiv in die Erstellung des Konzepts mit eingebunden. Von den verteilten 1150 Fragebögen kamen 109 zurück. 322 der 2 730 Einwohner hatten an der Befragung teilgenommen.

Bewertet wurden unter anderem die Lebensqualität, Einkaufsmöglichkeiten, die Gastronomie, Angebote für Jugendliche und Senioren, der öffentliche Nahverkehr oder das Angebot an Wohnraum. Bei der Frage: „Wie wünschen Sie sich ihren Ort im Jahr 2030“ wurden primär eine

Verbesserung der bestehenden Infrastruktur sowie ein gut sortierter Lebensmittelmarkt mit arbeitnehmerfreundlichen Öffnungszeiten genannt.

Bei der Veranstaltung ging es auch darum, Ideen und Vorschläge zur künftigen Ortsentwicklung aus der Bürgerschaft an die Planer heranzutragen. Möglich war dies an vier, von den Experten des Planungsbüros betreuten Themeninseln.

Claudia Bindereif informierte über den Bereich „Wohnen und Wohnumfeld, Baugebiete und Innenentwicklung“, Uirike Beckmann setzte sich mit „Sozialen Aktivitäten, sozialer Infrastruktur“, unterstützt von Frank Lottes und seinen Mitarbeitern von Diakoneo mit Fragen rund um das geplante Demenzzentrum, auseinander.

Zu Themen wie „Einzelhandel, Nahversorgung, Energieversorgung oder Klimaschutz“, standen Maximilian Geier, Umsetzungsleiter der Kommunalen Allianz Aurach-Zenn,

sowie Peter Pechloff (Plan 7) Rede und Antwort. Bei Themen rund um den Verkehr war Pia Karatotas Ansprechpartnerin. Gefragt waren Vorschläge, Ideen und Anregungen für die weitere Arbeit der Planer sowie positive oder negative Anmerkungen, die sich auf dem Plakat mit der Thematik „Soziale Infrastruktur, Datenschutz, Bildung, Kultur sowie Freizeit und Tourismus auseinandersetzen.“

Fazit der Abschlussbesprechung im Plenum: Die Defizite überwogen und es besteht dringender Handlungsbedarf. An guten Vorschlägen mangelt es nicht. Die ausgelagerten Listen mit Namen von Bürgern, die sich vorstellen könnten, in den diversen Arbeitskreisen mitzuarbeiten, blieben hingegen weitgehend leer. Sobald die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung vom Planungsbüro gesichtet und aufgearbeitet sind, soll es, wahrscheinlich bereits im kommenden Monat, in den noch aufnahmefähigen Arbeitskreisen weitergehen.

Zusammenhalt gelobt

Kerwa „light“

Überschlagen